

10cūm

Mostviertel

Regionales Infomedium produziert vom

gemeinde
dienstleistungsverband
region amstetten
umweltschutz und abgaben



Kreislaufwirtschaft

– wir sind bereit !

Das EU-Kreislaufwirtschaftspaket soll einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen, CO₂-armen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft leisten. Gleichzeitig soll es auch die Rohstoffsicherheit in der EU erhöhen. Aus diesen Ansprüchen ergibt sich ein enger Zusammenhang mit der Klima- und Energiepolitik sowie der Sozialagenda der EU. Seriöse Schätzungen gehen davon aus, dass eine funktionierende Kreislaufwirtschaft bis zu 600 Milliarden Euro an Ressourcenausgaben pro Jahr einsparen könnte.

Dieser Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft bedeutet einen grundlegenden Wandel in der Funktionsweise der Wirtschaft und stellt zweifellos auch für die kommunale Abfallwirtschaft eine äußerst komplexe Herausforderung dar. Das Paket beinhaltet zahlreiche Maßnahmen, die Anreize für nachhaltiges Handeln in Schlüsselbereichen geben sollen. Von einer Kreislaufwirtschaft profitiert die Wertschöpfungskette auf allen Ebenen: Angefangen vom Produktdesign über die Herstellung und den Verbrauch sowie die Reparatur oder Wiederherstellung bis hin zum Abfallmanagement.

Für die Abfallwirtschaft sieht das EU-Kreislaufwirtschaftspaket vor allem verpflichtende Wiederverwendungs- und Recyclingziele vor. So sollen bis zum Jahr 2030 65% der Siedlungsabfälle wiederverwertet werden. Die Deponierung von Siedlungsabfällen wird auf 10% begrenzt. Weitere wichtige Ziele sind die Verbesserung des Abfallmanagements, die Vermeidung von Überkapazitäten und die Bekämpfung des illegalen Exports von Altfahrzeugen. Diese Punkte stellen für die kommunale Abfallwirtschaft in Europa sicherlich eine große Herausforderung dar.

Wir sind zuversichtlich, dass wir im Mostviertel auch dieser neuen Herausforderung erfolgreich begegnen können. Wir beschäftigen uns bereits seit mehreren Jahren mit dieser Thematik und haben auch schon einige erfolgversprechende Projekte in die Umsetzungsphase gebracht. Entscheidend für den Erfolg wird aber sein, wie es uns gelingt, die notwendige Akzeptanz für diese Maßnahmen bei unseren Kundinnen und Kunden zu schaffen. Wir appellieren daher an alle, diese Angebote anzunehmen und aktiv zu unterstützen.



Die Obmänner des GDA: Alfred Buchberger, Anton Kasser, Karl Huber

Für ihr Engagement und Ihre aktive Mithilfe sagen wir bereits jetzt ein herzliches Dankeschön.

NEUE RECYCLING-PLATZ'L

Bereits umgesetzt ist die Installation des neuen Sammelsystems für Glas-,

Dosen- und Leichtverpackungen. Dies ermöglicht eine bessere Trennung der angelieferten Abfälle und führt damit zu besseren Verwertungsmöglichkeiten im Sinne der Ressourcenschonung und des EU-Kreislaufwirtschaftsgesetzes. An laufenden Verbesserungen des Sammelsystems werden wir selbstverständlich weiterarbeiten.

LEBENSMITTEL IM ABFALL

Die Infokampagne zu diesem wichtigen Thema wird auch im Jahr 2018 intensiv weitergeführt. Ziel ist es, den Anteil an verwertbaren Lebensmitteln im Restmüll signifikant zu reduzieren.

KAMPAGNE „RUND GEHT'S“

Abfälle sind ein wichtiger Rohstoff und das möchten wir jetzt auch der österreichischen Bevölkerung bewusst machen. Aus diesem Grund wurde mit allen wichtigen Akteuren der heimischen Abfallwirtschaft die neue Kampagne „Rund Geht's“ entwickelt. Diese folgt den Spuren unserer Reste und macht die vielfältigen Kreisläufe sichtbar.

MEHRWEG-INITIATIVE

Alle unabhängigen Studien kommen zu derselben Schlussfolgerung: Das herkömmliche Mehrweg-Gebinde ist Einwegflaschen, Getränkedosen und Getränkekartons eindeutig vorzuziehen. Deshalb plant der GDA eine Informationsoffensive zum Thema „Mehrweg“.

EIGENKOMPOSTIERUNG

Durch Eigenkompostierung vermindert sich das Müllvolumen. Außerdem bleiben durch die Verwendung des Kompostes die Böden aktiv. Die Abfallberater des GDA stehen allen am Thema Kompost Interessierten für Anfragen zur Verfügung.



Verpackungsstyropor

wird am ASZ übernommen



Ein oftmaliger Wunsch an den GDA, Verpackungsstyropor am ASZ zu übernehmen, wird jetzt mit 1. Oktober 2018 umgesetzt.

Die Umstellung bei der Verpackungssammlung auf den Gelben Sack hat auch viele Anfragen an den GDA gebracht, wie mit großen Mengen an Verpackungsstyropor umzugehen ist. In Abstimmung mit unseren Projektpartnern von Reclay UFH konnte nun eine kurzfristige Lösung gefunden werden. Ab 1. Oktober 2018 gibt es an den Altstoffzentren des GDA die Möglichkeit, Styroporverpackungen abzugeben. Dabei geht es um Verpackungen aus Formstyropor, leicht zu erkennen daran, dass beim Brechen Kugelstrukturen entstehen. Damit ist sichergestellt, dass bei kurzfristigem großen Anfall von Verpackungsstyropor wie zum Beispiel beim Kauf von geschützten Elektrogeräten, eine Alternative zur Sammlung in den Gelben Säcken zu Hause besteht. Verpackungsstyropor in Form von Chips und Streifen ist nach wie vor über den Gelben Sack zu entsorgen.

Am ASZ wird das Verpackungsstyropor lose übernommen und ist in den entsprechenden Sammeleinrichtungen



Obmann des GDA, Anton Kasser

gen vom Anlieferer nach dem Zerschneiden einzubringen. Bitte beachten Sie, dass wir verpacktes Verpackungsstyropor in Säcken nicht übernehmen! Die Sammlung von Verpackungsstyropor bietet auch die Möglichkeit ein sortenreines Recycling durchzuführen. Daher ist das Übernahmepersonal am ASZ angewiesen, eine genaue Kontrolle durchzuführen. Die sortenrein gesammelten

Verpackungskunststoffe werden direkt vom ASZ zum stofflichen Recycling transportiert.

Die Übernahme von Verpackungsstyropor erfolgt auf folgenden Altstoffzentren: Amstetten Ost, Amstetten West, Ardagger, Behamberg, Biberbach, Ertl, Euratsfeld, Ferschnitz, Haag, Hilm, Hollenstein/Ybbs, Neustadt/Donau, Opponitz, Seitenstetten, St. Peter/Au, Strengberg, St. Valentin, Wallsee-Sindelburg, Wolfsbach und Ybbsitz.

Detaillierte Infos können unter der Internet-Adresse: www.gda.gv.at/aktuelles/news/verpackungsstyropor-am-asz abgerufen werden.

Informationen zu den Öffnungszeiten erhalten Sie über das App des GDA Amstetten.



Was ist denn das?

Für Ihr Smartphone gibt es Leseprogramme (kostenlos als App verfügbar) mit welchen Sie zu weiterführenden Informationen gebracht werden. Dazu einfach die Handykamera auf das Symbol richten – und schon geht's los. Hinter diesem Code verstecken sich Restkochrezepte.



Styropor mit Kugelstruktur kann gut recycelt werden



Bitte nur Styropor Verpackungsteile, sauber und ohne Klebänder zum ASZ

Transport- und Lastenräder

Sie sind umweltfreundlich, günstiger

als Autos und ihnen ist keine Last zu schwer. Aber bestehen Transport- und Lastenräder auch den Praxistest? Als erste Region Österreichs führt die Klima- und Energiemodellregion Amstetten in Kooperation mit der IG Radlobby den großen Feldversuch durch. Von der Grünraumpflege in Weistrach, dem Jugendzentrum in St. Valentin bis hin zum Einsatz als Therapie- und Transportrad im Landeskrankenhaus Mauer reicht die Einsatzpalette der öffentlichen Institutionen. Auch Unternehmen unterschiedlichster Branchen testen Lastenräder im

Rahmen des Projektes KlimaEntLaster auf ihre Alltagstauglichkeit. Die umweltbewusstesten Tester sind die IT-Experten der Firma IMC in Waidhofen, das Architektenduo Abel in Strengberg, Malermeister Kreuziger in Hausmending oder Blumen Habersohn in Amstetten und die Gemeinde Zeillern.

Informationen über Aktivitäten und Projekte der Klima- und Energiemodellregion sowie zu aktuellen Umweltförderungen erhalten Sie unter <https://gda.gv.at/klima-und-energie>



Milchflascherl

Ab 1990 verdrängte Milch im Tetra-Pak die Glasflasche aus dem Supermarktregal. Meine Freude war groß, als ich zum ersten Mal die Milch in der Glasflasche wieder gesehen habe. Doch die Enttäuschung folgte auf dem Fuß. Es sind keine Mehrwegflaschen! Man kann die Glasflasche nicht zurückgeben, sondern muss sie zum Altglas bringen. Aber ist dies wirklich der richtige Weg im Sinne unserer Umwelt?

Reinigungsaufwand und Ökobilanz

In allen veröffentlichten Ökobilanzen, in denen Glas-Einwegflaschen mit Glas-Mehrwegflaschen verglichen wurden, war das Ergebnis eindeutig. Glas-Mehrweg ist in Summe ganz klar umweltfreundlicher



Geschäftsführer des GDA, Wolfgang Lindorfer

als Glas-Einweg. Natürlich verursacht der Waschvorgang bei Mehrwegflaschen einen Aufwand an Energie, Wasser und Reinigungsmitteln. Aber dieser ist in jeder Ökobilanz bereits berücksichtigt.

Glas als hochwertige Verpackung

Glas ist ein inertes Material aus dem sich keine Stoffe lösen und in die Flüssigkeit gelangen. Und genau aus diesem Grund, weil Glas eine hochwertige und aufwändig produzierte Verpackung ist, ist es viel zu schade, sie nur einmal zu verwenden. Wie sich der Konsument letztendlich entscheidet, ist ihm überlassen, aber die Ausrede, dass es sie nicht gibt, die Alternative, stimmt nicht. Kaufen Sie doch Ihre Milch im Bio-Laden in der Mehrwegflasche aus der Region!

Biotonne



Leopold Aichberger, betreibt in Stadt Haag eine Kompostanlage

Apfelbutzen rein Plastik nein



Hubert Seiringer, Geschäftsführer, Seiringer Umweltservice GmbH

Österreichweit landen leider immer noch rund 300.000 Tonnen Bioabfall im Restabfall. Um auch unter immer extremeren Klimabedingungen noch Lebensmittel produzieren zu können, brauchen unsere Böden dringend wertvollen Kompost zur Humusbildung.

Hochwertiger Kompost aus Bioabfall

Fruchtbare Böden sind für jeden von uns enorm wichtig. Besonders in diesem Hitzesommer hat sich einmal mehr gezeigt, wie extreme Hitzeperioden zu starken Ernteausfällen führen können. Es ist nicht selbstverständlich, dass unsere Landwirtschaft jedes Jahr reiche Ernten und somit selbstverständlich sichere Lebensmittel produzieren können.

Das Klima können wir nicht so schnell verändern, aber egal ob im Hausgarten oder auf den landwirtschaftlichen Flächen sind tiefgründige Böden mit einem guten Humusgehalt enorm wichtig.

Hubert Seiringer ist seit 30 Jahren Kompostierer und Biobauer: „Mit hochwertigem Kompost haben wir den Humusgehalt langfristig gesteigert. Unsere Böden speichern mehr Regenwasser für Trockenperioden und die natürlichen Kompost-Nährstoffe ersparen unserer Umwelt den Kunstdüngereinsatz!“

Bioabfall – die Basis für gesunden Boden

Insgesamt 4 Kompostanlagen verarbeiten den Bioabfall aus dem Bezirk Amstetten zu hochwertigem Kompost. So entstehen aus dem Amstettner Grün- und Bioabfall im Jahr rund 7.500m³ Kompost, der ausschließlich wieder den Böden in der Region zu Gute kommt.

„Egal ob im privaten Hausgarten oder am Feld, gesunde

Böden sind unsere wertvollste Ressource der Zukunft!“ sagt auch Leopold Aichberger, Biobauer und Kompostanlagenbetreiber aus Stadt Haag.

Damit wir aber guten Kompost produzieren können, braucht es bei jedem Haushalt eine saubere Trennung. Nur wenn keine Plastiksackerl, Verpackungen oder sonstige „Störstoffe“ in die Biotonne kommen, kann was Ordentliches dabei rauskommen.

Fehlwürfe verursachen hohe Entsorgungskosten

Leider nimmt die Zahl der Fehlwürfe stetig zu. Es wird immer schwieriger, Bioabfall störstofffrei zu verarbeiten. Aus manchen Sammeltouren ist der Bioabfall mittlerweile derart verunreinigt, dass dieser in Zukunft nicht mehr für die Kompostierung geeignet ist. Das ist sehr schade, denn Kompost wird ja dringend benötigt und die Entsorgung einer Tonne Müll kostet rund 3 Mal soviel wie die Bioabfallkompostierung.

Aus Untersuchungen ist bekannt, dass es nur ein sehr geringer Bevölkerungsanteil ist, der die Trennung etwas zu ungenau nimmt und somit für die Allgemeinheit unnötige Zusatzkosten verursacht werden.

Was gehört in die Biotonne?

Dabei ist es eigentlich ganz einfach. Alles was die Natur direkt hervorgebracht hat, gehört in die Biotonne. Also die Gurkenschalen genauso wie der verdorbene Apfel. Sollte das Lebensmittel noch verpackt sein, dann raus aus der Verpackung. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht ganz so offensichtlich ist, mit einer ordentlichen Bioabfalltrennung geben wir unserer Mutter Erde täglich ein Stück Erde zurück.



Nur hochwertiger Kompost schafft gesunden Boden und somit gesunde Lebensmittel



So nicht! Nur aus sauber getrennten Bioabfall kann guter Kompost entstehen

Lassen Sie sich nicht pflanzen -
pflanzen Sie lieber Zukunft!



Pflanzaktion

FÜR HOCHSTAMM-
OBSTBÄUME

Bestellungen bis 30.09.2018

AUF WWW.GOCKL.AT/PFLANZAKTION



Nutzen Sie jetzt die Aktion für Obstbaumsets -
gefördert durch das Land Niederösterreich!

“Obstbaumpflanzaktion durch
Zusammenarbeit der LEADER Regionen:
Tourismusverband Moststraße, Eisenstraße
Niederösterreich, Südliches Waldviertel
Nibelungengau, Mostviertel Mitte, Kamptal,
Verein Genussregion Waldviertler Kriecherl.”

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Dämmstoffentsorgung

ab 1. Oktober nicht mehr auf den ASZ



Ein unvergleichbarer Juckreiz liegt beim Dämmen des Dachbodens auf der Haut. Überall am Körper klebt Glaswolle und verursacht Jucken. Viele kennen das noch vom eigenen Hausbau.

Glas- und Mineralwolle sind eine Gefahr für die Gesundheit

Unangenehm war das Verarbeiten der Mineralwolle immer schon. Seit kurzem weiß man, dass die Fasern der Stein- und Glaswolle auch gefährlich sind. Sie brechen beim Verarbeiten und gelangen ohne Atemschutz bis in die Lunge. Dabei verhalten sich die Fasern ähnlich wie die von Asbest (ebenfalls ein Gestein). Dort können sie schwerwiegende chronische Entzündungen und Geschwüre auslösen, welche bösartig (Krebs) werden können. Aus diesem Grund ist Mineralwolle als gefährlicher Abfall eingestuft worden. Betroffen sind Isolierungen z.B. von Rohren oder Gebäuden, welche aus diesem Material bestehen.

Farbige Dämmplatten unter Verdacht

Ein weiterer „problematischer“ Fall ist das extrudierte Polystyrol (XPS). Farbige Dämmplatten aus XPS werden umgangssprachlich auch „Styrodur“ genannt. Sie dienen als Wärme- und Feuchtigkeits-Isolierung beim Hausbau. Anders als bei Styropor (Kügelchen) wurde XPS bis 2004 im Inland (Importe bis 2009) mit FCKW aufgeschäumt bzw. mit brandhemmenden Mitteln ausgestattet. Eine Untersuchung zeigte, dass die verwen-

deten Chemikalien unter Krebsverdacht stehen. FCKW ist mehr als 100fach klimaschädlicher als CO₂.

Baustellenabfälle nicht in Müllgebühr inkludiert

Diese Dämmstoffe gelten als Baustellenabfälle, der Gemeindeverband ist jedoch lediglich für Abfälle aus Haushalten zuständig und darf diese Platten nicht übernehmen.

Wo kann ich Mineralwolle und Styrodur richtig entsorgen?

Durch die ausgehende Gefahr dürfen die Materialien nicht mehr in die Verbrennung gelangen. Das heißt, diese Stoffe dürfen nicht über den Restmüll entsorgt werden. Weil es sich gesetzlich um gewerbliche Abfälle handelt, können diese nur bei befugten Entsorgungsunternehmen abgegeben werden. Bevor Sie diese Abfälle zu einem privaten Entsorger Ihrer Wahl bringen, klären Sie bitte mit ihm die Rahmenbedingungen zur Abgabe. Die anfallenden Kosten werden nach Gewicht berechnet, welches bei diesen Materialien aber eher gering sein wird.



Schutz der Gesundheit (Mineral/Glaswolle)

Bei der Demontage von asbesthaltigen Materialien ist auf besonderen Arbeitsschutz zu achten! Handschuhe, Schutzbrille und besonders ein Mundschutz sind enorm wichtig! Im besten Fall sollte ein Schutanzug getragen werden. Von Vielen werden diese Maßnahmen belächelt, doch das Risiko sollte man nicht unterschätzen! Info: www.gda.gv.at/hausbau



IMPRESSUM GDA - Gemeinde, Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben

Mostviertelplatz 1, 3362 Oehling, Tel.: 07475/53340200, Fax: 07475/53340250, E-Mail: post@gda.gv.at, <http://www.gda.gv.at>

Redaktion: ZFG, Lindorfer; GDA Layout: Brachner; Queiser Fotos: Pöchhacker, GVU Melk Fohringer Christian, kommunikationsagentur.sengstschmid Druck: Queiser.at

Der Gelbe Sack

die wichtigsten Fragen und Antworten



1. Warum gibt es den Gelben Sack?

Im Großteil Österreichs werden Leichtverpackungen aus Kunststoff bereits mit dem Gelben Sack gesammelt. Der Grund dafür ist, dass auf den anonymen Sammelinseln leider nicht immer vorbildlich getrennt wird. Mit dem Gelben Sack beim eigenen Haus wird die Qualität des gesammelten Materials verbessert.

2. Wer macht was bei der Entsorgung von Gelben Säcken und Dosen?

Reclay UFH GmbH gehört zu den führenden Sammel- und Verwertungssystemen für Verpackungen in Österreich. Auf Basis der Marktanteile werden allen Sammel- und Verwertungssystemen Sammelgebiete in Österreich zugewiesen. Für den Zeitraum 2018 bis 2022 ist Reclay UFH in insgesamt neun Regionen Ausschreibungsführer für die Sammlung der haushaltsnahen Verpackungsabfälle – so auch für den Bezirk Amstetten. Für die Systemherstellung (Sackverteilung, Behälterbeistellung, Behälterreinigung und Schneeräumung der öffentlichen Standplätze) in Amstetten ist der GDA ebenso Auftragnehmer,

wie auch die Entsorgungsunternehmen welche die Abholungen und Entleerungen organisieren. Die Sammlung der Kunststoffleichtverpackungen übernimmt die FCC Mostviertel Abfall Service GmbH und die Metallsammelbehälter werden von Veolia Umweltservice Süd GmbH & Co. KG entleert.

Ziel von Reclay UFH ist die Sammlung von haushaltsnahen Verpackungsabfällen so verbraucherfreundlich wie möglich und dabei gleichzeitig effizient, kostengünstig und mit dem größtmöglichen ökologischen Nutzen durchzuführen. Die Abfallwirtschaft ist eine dynamische Branche, weshalb Reclay UFH bestrebt ist, gemeinsam mit den kommunalen Vertretern notwendige Optimierungen durchzuführen. Um die Sammelqualität zu steigern und damit auch vermehrtes stoffliches Recycling zu ermöglichen, wurde Mitte 2018 in enger Abstimmung mit dem Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten, die Leichtverpackungssammlung auf ein Sacksystem umgestellt. Somit wurden die Haushalte im Bezirk Amstetten an die besonders bürgerfreundliche Form der Verpackungssammlung (Abholung der Sammelsäcke ab Haus) angeschlossen. In Mehrfamilienhäusern ab 7 Nutzungseinheiten steht nach wie vor die Behältersammlung zur Verfügung.

Im Bereich der Sammlung der Metallverpackungen wurde die Größe und Art der Behälter adaptiert (von Schüttbehälter 1100 Liter auf Hubbehälter 3000 Liter), was

zu einer Reduktion der Standplätze führt. Durch diese Maßnahme konnten die Sammel Touren reduziert werden, was ein erhebliches Maß an CO₂ einspart.

3. Was sind die Vorteile des Gelben Sacks?

Der große Vorteil ist, dass der Gelbe Sack direkt von Ihrer Liegenschaft abgeholt wird. Der generelle Nutzen ist, dass sich die Qualität des gesamten Abfallsystems verbessern wird. Das bedeutet einen weiteren wichtigen Schritt weg von der Abfallwirtschaft hin zur Wertstoffwirtschaft. Ein weiterer Vorteil des Gelben Sacks gegenüber der Tonne ist die flexiblere Lagerung durch dessen Verformbarkeit.

4. Der Gelbe Sack bietet Ihnen variables Volumen!

Wenn das Volumen des Gelben Sacks von 110 Litern nicht ausreicht, erhalten Sie weitere Gelbe Säcke kostenlos auf Ihrem Gemeinde- oder Stadtamt.

5. Restentleerung vermeidet Geruchsentwicklung!

Zur Überprüfung der Geruchsentwicklung im Gelben Sack wurden Proben aufs Exempel gemacht und festgestellt, dass nichts zu stinken anfängt. Voraussetzung ist natürlich, dass man die bestehenden Sammelrichtlinien beachtet und nur Verpackungen ohne Restinhalte sammelt.

6. Wieso steht auf dem Gelben Sack Textil und Holz entsorgen?

Im Gelben Sack werden Leichtverpackungen aus Kunststoff, Verbundstoff, Holz und Textil gesammelt. Holzverpackungen wären zum Beispiel Mandarinensteige oder kleine Erdbeerkörbe. Unter Textilverpackungen verstehen wir zum Beispiel Netze für Zitronen. Textil und Holz sind also nur, wenn Sie Leichtverpackungen darstellen im Gelben Sack zu entsorgen.

7. Wie oft wird der Gelbe Sack im Jahr abgeholt?

Die Termine für die Abholungen finden Sie unter www.gda.gv.at/Gelber-Sack. Jeder Abholtermin stellt eine Belastung für die Umwelt und die Brieftasche dar. Daher versuchen wir die Intervalle so effizient wie möglich zu wählen. Österreichweit hat sich gezeigt, dass der 6-wöchige Abholtermin, welcher 9-mal im Jahr vollzogen wird, optimal für die Liegenschaften ist.

8. Kann ich meinen Gelben Sack zum ASZ bringen?

Nein, es werden nur bestimmte Kunststoffverpackungen wie Styropor, PET-Flaschen, Folien natur (LDPE u. HDPE), Folien bedruckt (LDPE u. HDPE), Eimer und Kanister entgegengenommen. Welche auf den jeweiligen Altstoff-Sammelzentren entgegengenommen werden, entnehmen Sie bitte dem Aushang direkt beim Altstoff-Sammelzentrum oder unter www.gda.gv.at/asz

